

## Aktionstag der Bäuerinnen

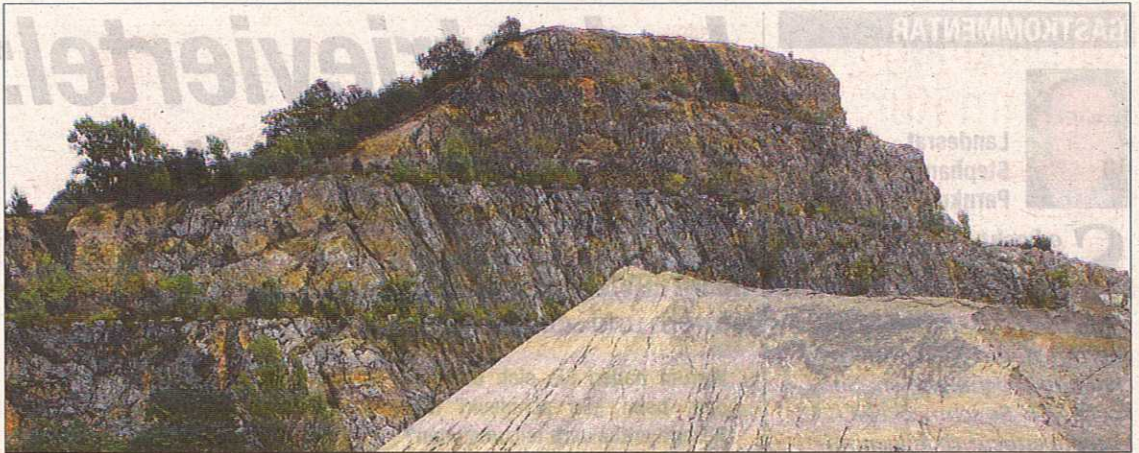
**UNGARTOR** / "Nachhaltig frühstücken" am 15. Oktober auf dem Hauptplatz.

**HAINBURG** / Lebensmittel sind kostbar - trotzdem werfen wir täglich erhebliche Mengen Brot, Gemüse, Fleisch- und Wurstwaren, Milchprodukte und vieles mehr in den Müll. Das ist nicht nur ethisch zu hinterfragen, hierbei geht es auch um bares Geld. Bereits zum vierten Mal finden deshalb die Aktionstage der Bäuerinnen statt, die unter dem Thema „Nachhaltiges Frühstück“ stehen. Anlässe dafür gibt es gleich zwei: Den Welttag der Landfrauen am 15. Oktober und den Welternährungstag am 16. Oktober. Diese beiden Tage nehmen die Bäuerinnen alljährlich zum Anlass, um auf den Wert heimischer Lebensmittel und die Leistungen der Bäuerinnen aufmerksam zu machen. Die Bäuerinnen der Bezirke Bruck und Schwechat laden zum Frühstück am Samstag, den 15. Oktober von 8 bis 12 Uhr beim Wochenmarkt auf dem Hauptplatz ein.

### TERMINE

**Eröffnung.** Die neue Langwaffenschießanlage des Heeressportvereins Hainburg wird am Samstag, den 8. Oktober eröffnet. Nach einem Platzkonzert der Militärmusik um 12.30 Uhr beginnt der Festakt um 13 Uhr, den Eröffnungsansprachen durch Vertreter des Heeressportvereins, der Stadt Hainburg und des Landes folgt als Höhepunkt die Beschießung der Ehrenscheibe.

**Öffentlichkeitsschießen.** Am Sonntag, den 9. Oktober veranstaltet der HSV auf der Schießbahn ab 9 Uhr ein öffentliches Schießen mit Kleinkaliber-Repetiergewehr und Großkaliber-Faustfeuerwaffe. Nennschluss ist um 15 Uhr. Das Nenngeld pro Serie beträgt 3 Euro, Nachkauf ist möglich. Für die ersten drei Plätze werden Pokale, Urkunden und kleine Sachpreise verliehen. Die Wertungslisten können als Nachweise bei der Behörde verwendet werden.



Die Silhouette des Pfaffenberges (im Bild von Süden gesehen) soll erhalten bleiben.

FOTO: RITTLER

# Steinbruch Pfaffenberg: Stadt klagt vorerst nicht

**BESCHLUSS** / Weitere Verhandlungen mit Betreiber sollen „Hainburger Grat“ erhalten. Pagacs: „Nur reden ist zu wenig!“

VON JOSEF RITTLER

**HAINBURG** / Knapp 800 Hainburger stimmten am 31. Juli bei der Volksbefragung dafür, dass die Stadtgemeinde die Erhaltung der „Hainburger Grat“ genannten Geländekante am Steinbruch Pfaffenberg in einer Höhe von 300 Meter über Adria vom Steinbruchbetreiber, der „CEMEX Österreich“, einfordern und erforderlichenfalls einklagen soll. Pläne des Steinbruchbetreibers sehen einen Abbau bis auf 257 Meter Höhe vor, doch stehen auch Kompromissvarianten, die einen Abbau nur bis 280 Meter beinhalten, zur Diskussion (die NÖN berichtete laufend).

In der Gemeinderatssitzung vom Donnerstag wurde nun beschlossen, vorerst keine Unterlassungsklage einzubringen, sondern mit dem Steinbruchbetreiber und dem Liegenschaftseigentümer in weitere Verhandlungen zu treten, um doch noch eine Kompromisslösung zu finden. Der hierfür gesetzte Zeitrahmen soll maximal ein Jahr betragen.

Die Bürgerinitiative Pfaffenberg begrüßt grundsätzlich die Entscheidung der Stadtgemeinde: „Weitere Verhandlungen sind sicher in unserem Sinne“, erklärt

Sprecher Ing. Gerald Putz. „Die Beibehaltung des Gemeinderatsbeschlusses vom März 2009, der im Falle einer nicht zustande gekommenen Einigung die Einbringung einer Unterlassungsklage vorsieht, ist ebenfalls im Sinne der Bürgerinitiative.“

### Bürgerinitiative will weiter eingebunden werden

Große Sorge hat die Initiative allerdings bei der Art und Weise, wie die Stadtgemeinde in diese Verhandlungen zu gehen gedenkt. Aus dem Verlauf der Diskussion bei der Gemeinderatssitzung schließt die Initiative nämlich, dass die internen Vorbereitungen zu diesen Verhandlungen noch nicht weit fortgeschritten sind. Auch sei die Initiative selbst wurde von der Stadtgemeinde seit der Volksbefragung nicht kontaktiert worden, eine schriftliche Anfrage vom 28. August bezüglich der weiteren Vorgehensweise wurde bis dato nicht beantwortet. „Dennoch gehen wir davon aus, dass die vorliegenden Kompromissvorschläge aus den Verhandlungen rechtzeitig vor Beschlussfassung mit uns diskutiert und abgestimmt werden. Ziel der Verhandlungen muss es nach wie vor sein, die in der Vereinbarung von 1981 festgelegten

300 Meter Höhe soweit wie möglich zu erhalten“, so Putz.

Bürgermeister Karl Kindl sieht eine Klage nur als Ultima ratio: „Wir suchen nach wie vor eine für alle Seiten akzeptable Konsenslösung, und haben daher für Oktober einen weiteren Verhandlungstermin mit dem Steinbruchbetreiber anberaumt.“

Auch SP-Vizebürgermeister Raimund Holcik, der bei diesem Gespräch für die Stadt ebenfalls am Verhandlungstisch sitzen wird, plädiert für einen Konsens: „Wir wollen natürlich den Grat erhalten und sind der Ansicht, dass dies auf dem Verhandlungsweg besser zu erreichen ist als durch eine Klage.“

Die „Liste Hainburg“ ist in der Frage gespalten: Während Stadtrat Robert Türk und Anne-Marie Kubitschek den Beschluss befürworteten, stimmte Paul Pagacs als einziger dagegen: „Ich sehe mich den Grundeigentümern am Pfaffenberg, die damals im Vertrauen auf die Vereinbarung von 1981 ihre Häuser gebaut haben, verpflichtet. Ewig nur verhandeln ist mir zu wenig, zumal es positive Vorbilder gibt, wie etwa in Paudorf, wo eine Bürgerinitiative das Erweiterungsprojekt eines Steinbruchbetreibers mit Hilfe der Gemeinde stoppte.“